

Calmer Wochenblatt

№ 34.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Injektionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 28. Februar 1907.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel Jhr. 1.10 incl. Postgeb. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Postgeb. 1.30. Orts- u. Nachbezugspreise 1 Jhr. 1.50. Sonst. Viertel Jhr. 1.10. Beleggeld 20 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Calw 25. Febr. Unter dem Vorsitze ihres Direktors Georg Wagner, Fabrikanten hier, hielt die Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe Calw e. S. m. b. H. am Sonntag, den 24. Febr., im Gasthaus z. Hirsch hier, ihre alljährliche Generalversammlung ab. Dieselbe war von 105 Genossen besucht. Der Vorsitzende begrüßte die Versammlung und schilderte sodann den Geschäftsgang und das Erwerbsleben im abgelaufenen Jahre in kurzen Zügen. Der geschäftliche Aufschwung, der wohl auch zum Teil auf die Wirkung der neuen Handelsverträge zurückzuführen sei, habe den Geldmarkt derartig in Anspruch genommen, daß die Reichsbank-Zinssätze fast das ganze Jahr hindurch auf einer Höhe standen, wie selten zuvor (7 und 8%). Da die Bank selbst einen Teil des Jahres fremdes Geld benötigte und nur teurer bekam, ihre Mitglieder aber — dem genossenschaftlichen Gedanken entsprechend — von den Geld-Conjunkturen des Weltmarktes unabhängig stellen wollte und demgemäß ihnen keinen höhern als den bisherigen Zinssatz von 5% angerechnet habe, so sei das Ergebnis des genossenschaftl. Betriebs nicht so günstig wie im Vorjahr. Aus dem Rechenschaftsbericht ist zu entnehmen, daß der Geldverkehr in laufender Rechnung auch im Jahre 1906 wieder ein sehr bedeutender gewesen ist. Die ausstehenden Beträge am Jahreschlusse weisen bei den einzelnen Contis gegenüber dem Vorjahre folgenden Zuwachs aus: Vorfuß-Conto 1 30 000 M., II 32 000 M., Güterzettel 10 000 M., Sparkasse 30 000 M., Anlehen 5 000 M., Mitglieder-Einlagen 8 700 M. Obwohl der Umsatz im Effekthandel auch wieder zugenommen habe, so sei der Gewinn doch ein bescheidener gewesen, weil der teure Geldstand fortwährend auf die Kurse gedrückt habe und die Papiere manchmal mit Verlust abgegeben werden müssen. Der Mitgliederstand habe um 54 Personen zugenommen und betrage jetzt 928. Der erzielte Reingewinn von 16 774 M. 36 S. wird nach den Anträgen vom Vorstand und Aufsichtsrat, welche von der Generalversammlung einstimmig genehmigt worden sind, in folgender Weise verwendet: Zugeschrieben werden dem Referendfonds 1 734 M., dem Spezial-Referendfonds 700 M., der ganze Referendfonds beträgt alsdann 63 500 M. Abgeschrieben werden am Haus-Conto 500 M., Mobilien-Conto 453 M. 61 S., als Dividende kommen zur Verteilung 5% mit 12 057 M. 70 S., der Rest wird auf neue Rechnung vorgetragen. Bei der — nach vorangegangener einstimmig beschlossener Statuten-Änderung — erstmals erfolgten Wahl eines Bank-Kontrolleurs durch die Generalversammlung entspann sich eine heftige Debatte, weil es nach § 4 des Statuts nur dem Aufsichtsrat zusteht, zur Wahl für Vorstandsmitglieder, zu welchen auch der Kontrolleur gehört, Vorschläge zu machen und ein Teil der anwesenden Genossen den Vorschlag des Aufsichtsrats nicht akzeptieren wollte. Um die Wahl korrekt durchzuführen waren deshalb zwei Wahlgänge notwendig. Das Endergebnis war, daß Leopold Luz, Kaufmann hier, mit 76 Stimmen zum Bank-Kontrollleur gewählt wurde. Beim ersten Wahlgang erhielt der vom Aufsichtsrat vorgeschlagene provisorische Kontrolleur Carl Reichert, Kaufmann, 32 Stimmen. Bemerkenswert sei auch an dieser Stelle, daß letzterer sein Amt zur vollen Zufriedenheit des Vorstands und Aufsichtsrats ausgeübt hat. In Bezug auf die übrigen Wahlen ist zu berichten, daß der Kassier Georg Eberhard mit Einmütigkeit wieder gewählt wurde und daß auch die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Hugo Rau, Oberamtspfleger Fichter, Carl Herzog, Traugott Schiler, Hermann Marquardt mit Stimmenmehrheit aus den Wahlen hervorgegangen sind.

Als stellvertretende Aufsichtsratsmitglieder wurden neu gewählt: Wilh. Dingler, Oekonom und Franz Schoenen, Privater. Zum Schluß hat die Generalversammlung einen Antrag Badenhuth — Zahn, bei der nächsten Generalversammlung eine Änderung des § 4 des Statuts in dem Sinne herbeizuführen, daß auch der General-Versammlung ein Vorschlagsrecht zur Wahl für Vorstandsmitglieder zugestanden werden soll, mit großer Mehrheit angenommen.

Calw 25. Febr. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wurde in unserer Stadt wieder in würdiger Weise gefeiert. Tagwacht und Völlerschüsse verkündeten den Anbruch des hohen Festtags. Um 10 Uhr fand vom Rathaus aus der übliche Festzug zur Kirche statt. Herr Dekan Roos hielt die Festpredigt. Beim Festessen im Hotel Waldhorn, wozu sich etwa 60 Teilnehmer eingefunden hatten, brachte Herr Regierungsrat Voelter, nach einer eindrucksvollen Ansprache den Königstoast aus, worauf mit Zustimmung der Festversammlung ein in herzlichen Worten abgefaßtes Glückwunschtelegramm an Se. Maj. den König abgefaßt wurde. Bei den Klängen der Calwer Stadtkapelle, welche die Tafelmusik gestellt hatte, blieben die Festteilnehmer noch bis zum Abend in animiertester Stimmung beisammen.

Anerkennung. Dem Hilfswärter Matthäus Gottschalk in Ronalau, welcher sich seit 25 Jahren im Dienst der Eisenbahnverwaltung befindet, ist in Anerkennung seiner treu geleisteten Dienste und seines guten Verhaltens eine Belohnung von 50 Mark bewilligt worden.

Ostelsheim 25. Febr. (Königs Geburtsfest.) Bessen Herz, der sein Heimatland mit seinem angestammten Fürsten liebt und ehrt, schlägt nicht höher an einem solchen frohen Tag! Ueberall im ganzen Schwabenland, wird dieser Tag festlich begangen. Auch der hiesige Kriegerverein veranstaltete am Sonntag abend im Gasthaus z. Röhle hier eine überaus zahlreich besuchte Königs Geburtstagsfeier, deren Verlauf gewiß jeden Anwesenden hoch befriedigte. Eingeleitet wurde die Feier mit einer zündenden Ansprache des Ausschussesmitglieds Gemeinderat Schöffler, die in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den geliebten Landesherren ausklang. Sodann wurden neben einigen gemeinschaftlich gesungenen patriotischen Liedern auch humoristische Stücke mit Klavierbegleitung vorgetragen: „Aus dem Kasernenleben“, „Leutnants Emil“ (Solofzene), die letzten 2 Taler“, welche von mehreren Vereinsmitgliedern mit Geschick und Bravour aufgeführt wurden und sehr zur Unterhaltung bezw. Erheiterung der Festgäste beitrugen. Der Kriegerverein darf deshalb mit hoher Befriedigung auf diese schön verlaufene Feier zurückblicken.

Ostelsheim 26. Febr. (Eggt.) Am letzten Samstag fand hier im Gasthaus z. Röhle eine zahlreich besuchte Ausschusssitzung des „Westl. Gau-Sängerbundes“ statt. In derselben wurde der Antrag gestellt, daß behufs besserer Einübung der Gesamtchöre an einem von dem Festdirigenten zu bestimmenden Ort und Tag die dem Bunde angehörenden Vereine sich zu einer Vorprobe einzufinden hätten und zwar eine Woche vor dem Bundesfest. Dieser Antrag wurde zwar bekämpft

mit dem Hinweis darauf, daß diese Vorprobe früher nicht bestanden habe, dann eingeführt, dann wieder abgeschafft und jetzt wieder eingeführt werden solle. Redner glaubte, wenn die Gesamtchöre von den einzelnen Vereinen tüchtig geübt werden, eine an dem Bundesfest selbst abgehaltene Vorprobe genügen werde. Da sich aber die übrigen an der Debatte beteiligten Redner fast ohne Ausnahme für den Antrag aussprachen, so wurde derselbe auch angenommen. Schreiber dieses gehört dem Bund seit dessen Bestehen, also seit 23 Jahren ohne Unterbrechung an und hat noch bei keinem, der in dieser langen Zeit abgehaltenen zahlreichen Bundesfeste — früher wurde jedes Jahr ein solches abgehalten — gefehlt, und glaubt deswegen auch, sich ein bescheidenes Urteil erlauben zu dürfen. Ohne den Wert dieser nunmehr wieder stattfindenden Vorprobe ganz bestreiten zu wollen, glauben wir doch, daß derselbe mit den von den einzelnen Mitgliedern verlangten Opfern an Zeit und Geld nicht gut in Einklang zu bringen ist. Ohne Zweifel muß doch auch die finanzielle Leistungsfähigkeit der Vereine und namentlich der einzelnen Mitglieder in Betracht gezogen werden, und daß diese, wenigstens teilweise, auf einem ziemlich niederen Niveau steht, wird niemand ernstlich bestreiten wollen. Es kann nun freilich gesagt werden, daß ein solcher kleiner Ausflug an einem Sonntagnachmittag — einzelne Vereine werden zwar an den betreffenden Ort auch etwas weiter zu gehen haben — ja nicht viel Opfer an Zeit und Geld kostet. Dieses ist nun allerdings richtig, aber wir müssen doch bedenken, daß viele Mitglieder unserer Gesangsvereine auch noch Mitglieder anderer Vereine sind, die doch auch ihre Vereinstätigkeit haben und in Bezug des Besuchs, der jeweils da und dort stattfindenden Vereinstätigkeiten zc. ebenfalls ihre Anforderungen stellen. In Anbetracht dieser Umstände und Verhältnisse können wir uns deshalb nicht ganz damit einverstanden erklären, wenn wir zum Besuch einer Gesamtchorvorprobe sozusagen genötigt werden, die wir nicht für ganz absolut nötig halten und deren Zweck nach unserem Dafürhalten durch eine am Bundesfest selber abzuhaltende Hauptprobe auch erreicht werden könnte. S.

Stuttgart 26. Febr. Bekanntlich veranstaltet Graf v. Zeppelin zu Gunsten der Fortsetzung der Luftschiffahrten im Bereich der preussischen Monarchie eine Lotterie, die 320 000 Lose à 3 M. (einschließlich der Reichsstempelabgabe) umfaßt. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ veröffentlicht nun heute eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, nach der Graf v. Zeppelin die Erlaubnis zum Vertrieb von 40 000 Losen dieser Lotterie im Königreich Württemberg erhielt. Die Ziehung findet am 16., 17. und 18. April 1907 statt. Die Beforgung und verantwortliche Vertretung des Losvertriebs in Württemberg ist dem Hauptagenten Eberhard Fejer in Stuttgart übertragen worden.

Berlin 25. Febr. Aus der heutigen Reichstagsitzung sei hier die Rede des Reichskanzlers mitgeteilt.

Reichskanzler Fürst Bälou: Ich mache kein Hehl daraus, daß ich lange ehrlich bestrebt war, die Mitwirkung des Zentrums für Aufgaben der nationalen Politik zu gewinnen.



Die Politik, die mit einer Mehrheit aus Zentrum und Sozialdemokratie auf die Dauer hätte gemacht werden können, hätte ich sehen mögen. Große Gesetze sind mit Hilfe des Zentrums zustande gekommen. So lange dies der Fall war, war ein Zusammengehen möglich, aber ein Zusammengehen mit jeder Partei hat schließlich seine Grenzen. Ich gehe mit jeder Partei, welche die großen Linien achtet, ohne die das deutsche Volk nicht atmen und leben kann. Wird dagegen gesündigt, so hört bei mir die Gemütslichkeit auf und bei der Regierung das Zusammengehen. Druck erzeugt Gegenruck. Wie kam es zur Krise? Wir haben bei der Einführung des neuen Kolonialdirektors alle Schäden und Fehler eingestanden und nichts vertuscht und Wechsel zugesagt; daß es dann trotzdem zu einem Zusammenstoß zwischen Koeren und Debnburg kam, mußte mich überraschen. Koeren verging sich in maßloser Form. Eine fruchtbringende Tätigkeit der Gesetzgebung ist mit Hilfe der Konservativen und Liberalen viel leichter denkbar, als mit der Farbe Koeren-Singer. Das Zentrum wollte mit Hilfe der Sozialdemokraten die Regierung dicken. Das wird sich die Regierung niemals gefallen lassen. (Beifall.) Ein persönliches Regiment besteht nicht. Das Zentrum stellte sich an die Seite einer Partei, deren letzte Ziele nur mit Hilfe des Verfassungsbruches erreichbar sind. Die Krone machte bei der Auflösung des Reichstags nur Gebrauch von dem ihr verfassungsmäßig zustehenden Recht; das Wahlgeheimnis und das Budgetrecht sind nicht angetastet worden. Ich habe die Diäten eingeführt und manches andere geschaffen. Unwahr ist, daß ein neuer Kulturkampf vorbereitet wird. Wenn die Kluft zwischen den Konfessionen durch die Wahl größer geworden ist, bedaure ich das; ich führe dies aber auf jenes in den Wahlkampf geworfene Moment zurück. Ich halte an der Solidarität fest und meine Hoffnung war, daß alle bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie zusammengehen werden; daß dies nicht zustande kam, lag in erster Linie daran, daß das Zentrum demonstrativ mit der Sozialdemokratie ging. In diesem Zusammengehen lag nicht nur ein großer politischer Fehler, sondern auch ein großer moralischer. (Sehr richtig.) Einer solchen Partei, die die Kommode verherlicht, dürfte das Zentrum nicht den Steigbügel halten. Dem christlichen Zentrum sollte ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie unmöglich sein. Für die Regierung und meine Person nehme ich das Recht in Anspruch, bei den Wahlen die Wähler aufzuklären. Das werden wir künftig in noch viel größerem Maße tun. (Lärm bei den Sozialdemokraten; jubelnde Zurufe bei der Mehrheit.) Das wäre noch besser, wenn man der Regierung bei unerhörten Vorwürfen das Maul verbinden könnte. (Sehr gut.) Wir werden noch aktiveren Anteil an den Wahlen nehmen, als seither. Dem Flottenverein siehe ich genau so gegenüber, wie jedem anderen Verein. Dem General Reim danke ich laut und herzlich, daß er sich rapslos in den Dienst der guten Sache gestellt hat. In den 10 Jahren, in denen ich Reichskanzler bin, war ich niemals persönlich; ich habe den Kampf stets sachlich geführt. Wenn wir nun fragen,

wer bei den letzten Wahlen gesiegt hat, so heißt die Antwort: das deutsche Volk, auf dessen Vertrauen wir gerechnet haben. Das stelle ich vor dem In- und Auslande fest. Neben dem vollen Schutz der Landwirtschaft werde ich die Industrie fördern und die Fürsorge für die Arbeiter betreiben. Manchem Wünsche Baffermanns wird nähergetreten werden: Ersparnisse durch Vereinfachungen in der Armee, eine Reform des Strafrechts und der Strafprozessordnung, Verbesserung der Beamtenverhältnisse, Beschränkung der Majestätsbeleidigungsprozesse, die der Initiative des Kaisers entspringt. Unsere Bitten sollen in den Staub gesetzt werden, den Anforderungen als wichtige wirtschaftliche Instrumente besser als bisher zu genügen. (Bravo!) Ich werde eine gesunde, vorurteilslose und vernünftige Sozialpolitik fortsetzen. Auf diese Bedeutung beschränke ich mich. Bei der jetzigen Mehrheit, die zu unserer Genugtuung das Volk uns gab, halte ich eine fruchtbare, zielbewußte Politik für sehr gut möglich. Sie wird umso fruchtbarer sein, je mehr sie getragen wird von dem Vertrauen der Mehrheitsparteien und der Regierungen. Möge dies Vertrauen sich immer festigen und wachsen zum Wohl des deutschen Volkes und der ihm gestellten großen Aufgaben! (Lebhafte, anhaltende Beifall und Händeklatschen.)

Berlin 26. Febr. (Reichstag.) Die Staatsdebatte wird fortgesetzt. Abg. Bebel (Soz.) greift zunächst zurück auf die Bemerkungen, die gestern Fürst Bülow an das Zentrum gerichtet habe. Der Reichskanzler scheine es geradezu für ein Verbrechen zu halten, wenn eine bürgerliche Partei für einen Sozialdemokraten stimme. Bülow scheine beinahe eine persönliche Beleidigung darin zu sehen, daß es hier im Hause oder daß es überhaupt Sozialdemokraten gibt. Unter stetem Beifall und Hörs-Hörs-Rufen im Zentrum verbreitet sich Redner über das Zusammengehen von Nationalliberalen und Sozialdemokraten bei den letzten badischen Landtagswahlen, desgleichen in Ostpreußen und Hildesheim. Sozialdemokraten und Zentrum seien bei ihrem Zusammengehen von dem Reichskanzler direkt in dieselbe Schlachtreihe bei den letzten Wahlen getrieben worden. Von einem Bündnis zwischen Zentrum und Sozialdemokraten sei deshalb noch lange keine Rede. Redner polemisiert in seinen weiteren Ausführungen gegen die Nationalliberalen und sagt, daß es in deren Partei eine ganze Menge Leute gäbe, die jeden Tag bereit seien, den Kulturkampf zu erneuern. Redner berührt noch das Eingreifen des Fürsten Bülow in den letzten Wahlkampf, sowie die Reim-Affäre und erinnert dann an die Rückständigkeit unserer Gesetzgebung auf dem Gebiete des Vereins- und Versammlungsrechtes. Breußen und Fürst Bülow an seiner Spitze sei die Incarnation allen kulturellen Stillstandes. Seine Partei habe bei der Errichtung der sozialen Versicherungsgeetze eine bessere Gestaltung dieser Geetze erreichen wollen, man habe aber alle sozialdemokratischen Geetze abgelehnt. Redner verbreitet sich dann über die Tätigkeit des Flottenvereins, um zu zeigen, wie in der Wahlbewegung gegen die Sozialdemokratie gekämpft wurde. Redner bringt nun die bekannten Forderungen seiner Partei zur Sprache und schließt, die sozialdemokratische Partei werde arbeiten nach

wie vor, denn ihr gehöre die Zukunft trotz alledem. Reichskanzler Fürst Bülow erwidert dem Vorredner zunächst, aus amtlichen Fonds sei für Wahlzwecke nicht ein roter Heller gekostet. Er selbst habe sich lediglich interessiert für die Bildung eines Komitees, welches für die Minderheit am 13. Dezember Gelder gesammelt habe. Herr Bebel, so fährt Redner fort, hat ferner gemeint, daß die Sozialdemokraten nur eine reformatorische Tätigkeit entwickeln. Nun, Herr Bebel hat doch in Dresden offen erklärt, daß er nicht ruhen werde, bis dieser Staat und diese Gesellschaftsordnung beseitigt seien. Er will nicht ruhen, bis die Monarchie beseitigt ist. Nun, meine Herren, die Monarchie ist die Grundlage unserer Verfassung, jeder Staatsmann muß also die Sozialdemokratie bekämpfen. Das hat Fürst Bismarck getan und jeder seiner Nachfolger muß es auch. Die Niederlage der Sozialdemokratie war zu wohl verdient, einmal weil sie die Strafe war, für die vielen vorausgegangenen Großsprecherien. Weiter war die Niederlage verdient wegen der sozialdemokratischen Gesinnungschnüffelei, wegen eines von ihnen getöteten Terrorismus, wie ihn die Welt bisher nicht gesehen hat. Die Niederlage der Sozialdemokratie war auch verdient, weil sie eine Strafe war für ihre ganze Kampfweise, für eine publizistische Methode, die sie so brutal die Welt noch kaum gesehen hat. Die Niederlage ist aber eine gerechte Strafe nicht nur für ihren Klassenkampf, für ihre Gehässigkeiten, ihre Vernichtung Anderer, es war auch wohl verdient durch ihren Terrorismus, durch ihre Einschüchterung und Unterdrückung Anderer. Ich hoffe, daß die Anhänger unserer Gesellschaftsordnung solchen terroristischen Exzessen Ihrerseits künftig die Stirn bieten, daß sie die Freiheit der Bürger gegen solche Exzesse schützen werde. Die Niederlage, die sie erlitten, war weiter wohl verdient, weil sie die Strafe war für Ihre ganze Verneinungs- und Rörgelpolitik. Ich selbst hatte einmal Hoffnungen gesetzt auf den Revisionismus in Ihrer Partei. Aber, da kam Dresden und Ihre Revisionisten klappten zusammen wie Taschmesser. Nur der Sozialdemokratie allein fehlt jeder Sinn für nationale Bedürfnisse. In allen anderen Ländern stehen die Sozialdemokraten in großen nationalen Fragen zu ihrem Volk. Die Bedeutung ihrer Niederlage sehe ich in zwei Punkten, erstens darin, daß die sozialdemokratische Doktrin widerlegt ist, als sei die Sozialdemokratie eine Naturnotwendigkeit, eine Flut, die unaufhörlich steigen müsse, bis sie alles überschwemmt. Den zweiten Moment aber sehe ich darin, daß das Bürgertum aus eigener Kraft unter der Herrschaft des allgemein gleichen Wahlrechts einen Sieg erfochten hat. Ein solcher Sieg ist mehr wert, als ein operativer Eingriff und als Medizin. Wir dürfen uns jetzt aber nicht auf die Varenhaut legen, sondern die bürgerlichen Parteien müssen ihre Organisation, die sie sich jetzt vor dem Wahlkampf geschaffen habe, weiter ausbauen. Unsere Sozialpolitik werden wir weiter ausbauen und fortführen. Ich glaube, daß nach langem schwerem Kampf der Tag kommen wird, wo alle Teile einträchtig zusammenwirken werden und wo wir auf die sozialdemokratische Bewegung zurückblicken werden, wie der Genesene auf eine Krankheit und der Erwachende auf einen bösen Traum.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Breitenberg.

Verkauf einer Säg- und Mahlmühle.



Die Erben des verst. Elias Haisch, gewes. Mühlebesizers in Weitenmühle, hies. Gemeindebezirks bringen am **Montag, den 4. März 1907, nachmittags 1 Uhr,** auf dem Rathaus zu Breitenberg das vorhandene Mühlenanwesen zum ersten Mal zur freiwilligen Versteigerung, nämlich:

Markung Breitenberg:

- Die Hälfte (Stoßwerkseigentum) an Gebde. Nr. 34 14 a 57 qm Wohnhaus, Hofraum x., die Weitenmühle, mit der Hälfte an 5 a 37 qm Hofraum bei der Scheuer Nr. 35, Gebde. Nr. 36 1 a 58 qm Scheuer bei der Weitenmühle, Gebde. Nr. 36a 1 a 50 qm Stallgebäude daselbst, 1/2 an einem Backofen im Maßgehalt von 0,7 qm unter bezw. an Gebde. Nr. 36b angebaut, Gebäude Nr. 36c 1 a 18 qm Kellergebäude, Anbau und Hofraum bei der Weitenmühle,
- Gebde. Nr. 44 und 44a 16 a 11 qm Wohnhaus, Sägmühle mit angebauter Mahlmühle bei der Weitenmühle,
- Parz. Nr. 362 4 a 19 qm Baumwiese daselbst,
- Parz. Nr. 361 1 15 a 76 qm Gras- und Baumgarten daselbst,
- Parz. Nr. 355 1 48 a 55 qm Wechselfeld x. daselbst,
- Parz. Nr. 356 2 8 a 67 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten daselbst,
- Parz. Nr. 288 2 ha 14 a 66 qm Wiese im Teich,
- Parz. Nr. 359 21 a 46 qm Wässerungswiese bei der Weitenmühle,
- Parz. Nr. 360 21 a 68 qm Debe im Tal,

- Parz. Nr. 358/1 1 ha 12 a 1 qm Wiese bei der Weitenmühle,
- Parz. Nr. 303/1 46 a 98 qm Nadelwald in den Weiden,
- Parz. Nr. 354/2 5 ha 39 a 92 qm Nadelwald im Mühlberg,
- Parz. Nr. 345 2 ha 41 a 23 qm Nadelwald im Glasberg,
- Parz. Nr. 353 1 ha 1 a 78 qm Nadelwald im Steinwald,
- Parz. Nr. 351 1 ha 3 a 66 qm Nadelwald daselbst.

Markung Martinsmoos:

- Parz. Nr. 446/2 83 qm Wässerungswiese im Tal.
- Markung Oberhaugstett.**
- Parz. Nr. 1216/1 1 ha 44 a 18 qm Ader) in den Neutemadätern,
- 1 ha 44 a 13 qm Debe)
- Parz. Nr. 1216/2 2 ha 11 a 34 qm Ader und Weg) daselbst,
- 6 a 73 qm Debe)
- Parz. Nr. 1215 31 a 67 qm Wiese im Teinachtal,
- Parz. Nr. 1220—1224 2 ha 62 a 42 qm Nadelwald im Ebersberg.

Die Sägmühle hat 1 Hochgang und Bollgatter, die Mahlmühle, welche erst vor kurzer Zeit neu eingerichtet wurde, hat 3 Mahlgänge und 1 Gerbgang. Die Wasserkraft belauft sich auf ca. 8 Pferdekräfte, außerdem ist noch ein im vorigen Sommer neu aufgestellter Sauggasmotor mit 16 Pferdekraften vorhanden, so daß an Betriebskraft kein Mangel ist.

Die vorhandenen Waldungen sind sehr schön mit haubarem Holz bestanden; außerdem ist Vorrat an teilweise noch im Walde lagerndem Langholz vorhanden, zu dessen Erwerbung dem Käufer des Anwesens Gelegenheit geboten ist.

Kaufstübhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Bürgen und Selbstschuldner zu stellen hat und daß sich den Erben unbekanntete Steigerer und Bürgen über ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums auszuweisen haben.

Den 23. Februar 1907.

Bezirksnotar Bayer
in Teinach.



K. Forstamt Hirsau.

Nachdem dem herrschaftlichen Holzauer Jakob Salmon von Neuhengstett in Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen am Geburtsfest Seiner Majestät des Königs die demselben Allerhöchst verwilligte Geldbelohnung von 50 M. samt zugehörigem Diplom ausgefolgt wurde, bringe ich diese Ehrung zur öffentlichen Kenntnis.

K. Forstamt.
Hirsau.

Holzversteigerung.

Das Groß. Forstamt Hirsau in Pforzheim versteigert mit Borgfristbewilligung aus Domänenwaldbist. III Reichenbacher Nagoldhalbe, Abt. 30 Sohlberg, 31 Börd. Kleb, 32 Hint. Kleb und 33 Reichenbacher Weg am **Montag, den 4. März d. J., vormittags 9 1/2 Uhr,**

in der Wirtschaft zum „Deutschen Kaiser“ in Unterreichenbach:
68 Ster buch., 226 Ster eich., 35 Ster gem. und 81 Ster Nadel-Scheitholz; 54 Ster buch., 108 Ster eich., 57 Ster gem. und 100 Ster Nadel-Brügelholz; 485 eichene und 390 Nadel-Bellen, sowie 7 Lose Schlagraum.

Nähere Auskunft bei Forstwart Baier in Schellbronn.

Forstamt Liebenzell.

Wegsperrre.

Stable-, Frohwaffen- und Sorgsweg sind bis auf Weiteres gesperrt.

Gustav-Adolf-Frauenverein

nächsten Freitag, den 1. März, nachmittags 2 Uhr im Detanathaus.

Nächste Woche bacht

Langenbrezeln

Eduard Pfommer, oberes Ledered.

Verloren ging ein

Schlüsselbund.

Abzugeben gegen gute Belohnung im Compt. ds. Bl.

4000 Mark

werden gegen gute Gütersicherheit von einem pünktlichen Hinszähler sofort oder auf Georgi gesucht. Anträge nimmt entgegen die Exped. ds. Bl.

Falkenhayn's „Tomato“

italienischer Eidotterglanz, Falkenhayn's „Maxim“ feinsten Bratenjus-Extrakt, unentbehrlich für jede Küche, empfiehlt

G. F. Grünenmai jr., Calw, Telefon 76.

Bestellungen auf Salat- und Speisekartoffeln

nimmt entgegen **Emil Holzaepfel,** Leinach.

Zimmermädchen,

das gut Weiß- und Kleidernähen kann, ebenso ein jüngeres kräftiges

Mädchen für Hausarbeit

und zur Hilfe der Köchin. Frau Buchdruckereibes. **Paul Bode,** Pforzheim, Gutzstraße.

Eine kleinere **Wohnung**

hat auf 1. Juli zu vermieten **Ch. Schlatterer Wwe.**

Eine Wohnung

von 3 Zimmern samt Zubehör hat bis 1. April zu vermieten **A. Broß, Zimmermeister.**

Zimmer

in Hirsau oder weiter talabwärts zu mieten gesucht. Offert. mit Preis an die Exped. ds. Bl.

Suche per 1. April ein jüngeres, pünktliches

Mädchen.

Frau Conditior Sachs.

Hirsau.

Einen ordentlichen

Jungen,

der die Bäckerei erlernen will, nimmt in die Lehre

G. Ganzhorn, Bäckerei.

Schönbürg.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Friedrich Kappler, Bäcker.

Schreinerlehrling gesucht

von **Friedrich Wittschel, Gebingen.**

Neuhengstett.

Ein größeres Quantum gutingebrachtes

Heu und Dehmd

hat um äußerst billigen Preis abzugeben

G. Jourdan,

Mehlhändler.

40 Ztr. guteingebrachtes

Heu,

sowie 20 Ztr. Dehmd hat zu verkaufen

Fr. Reißer Wwe.,

Bischoffstraße Nr. 499.

Einen neuen, größeren

Kochherd



hat zu verkaufen; wer sagt die Red. ds. Bl.

Milch

hat abzugeben **Hugo Rau.**

Grüstmühl.

Zugelassen ist mir ein mittelgroßer, weißer **Schnauzer.** Derselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr u. Futterkosten abgeholt werden bei **Kirchherr z. Bären.**

„Waldorf-Astoria-Cigaretten!“

Calw.

Codes-Anzeige.

Heute früh verschied unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Joseph Dallolmo

nach langjährigem Leiden. Beerdigung Freitag Nachmittag 4 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stammheimer Bibelwoche.

So Gott will, wird der frühere Basler Missionar, **Herr Prediger Ehler von Seidelberg**

von Mittwoch, den 27. Februar, bis Dienstag, den 5. März, im **Friedensheim in Stammheim**

täglich zwei Versammlungen halten, und zwar je nachmittags 2 Uhr und abends 8 Uhr, wozu jedermann herzlich eingeladen ist.

Auswärtige Freunde, die an diesen Versammlungen teilnehmen wollen, finden im Friedensheim gern unentgeltliche Aufnahme über diese Zeit.

Creditbank

für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Rechenschaftsbericht vom Jahr 1906:

Stand der Mitglieder am 1. Januar 1906	874
ausgetreten sind	40
neu eingetreten sind	884
Stand am 31. Dezember 1906	94
Der Kassenumschlag betrug	928

Einnahmen	M. 2,754,937. 72.
Ausgaben	„ 2,759,356. 95.
zusammen	M. 5,514,294. 67.

Der Gesamtumsatz ohne Berücksichtigung der Saldo betrug **M. 7,074,517. 03.**

Von dem Reingewinn von M. 16,774. 36 wurde den Mitgliedern aus ihrer dividendenberechtigten Einlage von M. 241,154. 25 eine Dividende von 5% mit M. 12,057. 70 gutgeschrieben bzw. ausbezahlt, dem ordentlichen Reservefond zur Erhöhung auf M. 59,400. — M. 1,784. —, dem Spezialreservefond zur Erhöhung auf M. 4,100. — M. 700. — gutgeschrieben, zur Abschreibung am Baugebäude M. 500. —, zur Abschreibung am Mobilien-Conto M. 453. 61 verwendet und der Rest mit M. 1,329. 05 auf neue Rechnung vorgetragen.

In Gemäßheit des § 139 des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 veröffentlichen wir, daß sich das Geschäftsguthaben unserer Mitglieder im Jahr 1906 um M. 8,786. 05 und die Haftsumme um M. 53,000. — vermehrt hat. Der Gesamtbetrag der Haftsumme beträgt M. 963,000. —.

Bilanz.

Cassa-Conto	M. 23,908. 78.	Mitgliedereinlagen-Conto	M. 268,777. 65.
Wechsel-Conto	„ 14,377. 02.	Reserve-Conto	„ 59,400. —.
Effekten-Conto I	„ 8,226. 77.	Spezial-Reserve-Conto	„ 4,100. —.
Effekten-Conto II	„ 68,229. 15.	Sparcassen-Conto	„ 207,065. 30.
Banken-Conto	„ 864. 09.	Anleihen-Conto	„ 143,044. 90.
Conto-Corrent-Conto	„ 426,611. 13.	Conto-Corrent-Conto	„ 143,800. 55.
Vorschuß-Conto I	„ 185,323. 25.	Accept-Conto	„ 5,420. 51.
Vorschuß-Conto II	„ 60,950. —.	Banken-Conto	„ 1,469. 42.
Zieler-Debitoren-Conto	„ 30,579. 50.	Dividenden-Conto	„ 12,057. 70.
Centralkasse-Anteil	„ 4,000. —.	Interessen-Conto	„ 4,894. 21.
Immobilien-Conto	„ 25,000. —.	Gewinn- u. Verlust-Conto	„ 1,329. 05.
Mobilien-Conto	„ 1,000. —.		
Interessen-Conto	„ 2,289. 60.		
	M. 851,359. 29.		M. 851,359. 29.

Der Vorstand:

Georg Wagner. Friedrich Kober. Georg Eberhard.

Der Aufsichtsrat:

H. Fechter. Carl Herzog. H. Marquardt. Hugo Rau. T. Schiler. Chr. Schöning.

Öffentliche Versammlung.

Im Saale des Badischen Hofes wird am Freitag, den 1. März, abends 8 Uhr,

Privatdozent Dr. Ohr von Tübingen

einen Vortrag halten über

Die Einigung des Liberalismus.

Jedermann ist eingeladen. Besonders werden auch die Angehörigen der Deutschen Partei, der Volkspartei und des Jungliberalen Vereins willkommen sein. **Freie Diskussion.**

Am nächsten Sonntag findet in Stuttgart die

Landesversammlung

der württemberg. Volkspartei

statt. Wir laden hiezu unsere Freunde höflich ein. Abfahrt 7.50.

Bezirks-Volkverein Calw.

Verlosung

württ. Hypothekbank-Pfandbriefe.

Von den 3 1/2 %igen Pfandbriefen der Serien

A I und II; E I bis IV; K I und II über M. 200.—

B I bis IV; F I bis VI; L I bis IV über M. 500.—

C I bis VII; G I bis IX; M I bis VIII über M. 1000.—

D I bis VI; H I bis XI; N I bis XI über M. 2000.—

sind zur Heimzahlung

die Endnummer 23 und 88

gezogen (also beispielsweise Nr. 23, 123, 223 bezw. 88, 188, 288, 388 u. s. w.) und zur Rückzahlung gekündigt.

Den Inhabern ausgeloster Stücke werden dagegen bis 18. März neue 3 1/2 % Pfandbriefe à 97 % angeboten.

Zum Umtausch der gekündigten Stücke, sowie zum kostenfreien Nachsehen erbietet sich

Emil Georgii.

Friedrich Hahn,

mechanische Werkstätte mit Motorenbetrieb,
Aidlingen bei Böblingen.

Spezialität: Einrichtung gewerblicher und landwirtschaftl. Betriebe mit jeder Betriebskraft.

Empfehle den Herren Landwirten alle zur Landwirtschaft gehörigen Maschinen, wie **Dreschmaschinen** mit und ohne Puhapparat, stationär und fahrbar, für Hand- und Kraftbetrieb, **Futterschneidmaschinen** jeder Art von 24 bis 36 cm Schnittbreite für Hand- und Kraftbetrieb, **gebrauchte Futterschneid- und Dreschmaschinen** für Handbetrieb und Göpelwerke jeder Art, die durch Einrichtung elektr. Kraft entbehrlich geworden, aber noch sehr gut erhalten sind, zu billigen Preisen. **Mäh- und Sämaschinen, Gabelheuwender, Pferde- und Seuchen, Kultivatoren, Acker- und Wiesenwalzen, Steilig mit und ohne Scharnier, geringelt u. d. glatt, Trieure mit Ventilation, Getreide-Putzmühlen, Schrotmühlen, schmiedeeiserne Wieseneggen mit eingeschraubten leicht auswechselbaren Doppelsägen, Obstmühlen mit Sägen und Steinmalen, Obst- und Beerenpressen fahrbar und stationär, Kreisfägen mit scharnierbarem Tisch ganz aus Eisen, Saugepumpen jeder Art, verstellbare Winkelgetriebe, sowie sämtliche Transmissionsteile wie Lager (Ringschmier oder Metall) jeder Art, Riemenscheiben, ein- und zweiteilig von Gußeisen, Schmiedeeisen oder von Holz bis zu den größten Dimensionen nach sachgemäßer Ausführung.**

Eisenkonstruktionen, Einrichtung elektr. Läutewerke, Tableau- und Haus-Telephon-Anlagen, Automobile, Fahr- und Motorräder nebst allen Zubehörtteilen.

Mäh-, Dampf- und Waschmaschinen, sowie sämtliche hauswirtschaftliche Maschinen.

Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Für Pferdebesitzer!

Gerne bestätige ich, daß mir die Erste Württ. Vieh-Versicherungsgesellschaft a. G. in Stuttgart, ein an schwarzer Hornwinde eingegangenes, wertvolles Pferd durch ihren Direktor G. Burthardt prompt und statuten-gemäß entschädigt hat.

Calw, den 25. Februar 1907.

Hugo Rau.

Baumaterialien u. Weinhandlung.

Tüchtige Agenten werden gesucht.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Creditbank

für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw.

Von den Pfandbriefen der Württ. Hypothekbank à 3 1/2 % sind diejenigen Stücke auf 31. Mai ds. Js. gekündigt, welche die Endnummern 23 und 88 tragen.

Den Inhabern der ausgelosten Stücke bieten wir dagegen an neue 3 1/2 %ige Pfandbriefe bis 1915 unkündbar zum Kurs von 97.— also mit M. 3.— per M. 100.— Kursvergütung.

Die Pfandbriefe müssen jedoch bis längstens 12. März in unserem Besitz sein.

Hirsau.

Heute und die folgenden Tage



Musikant von Salvator

aus der Paulanerbrauerei München

wozu höflichst einladet

G. U. Stotz z. Löwen.

Leistungsfähiges Kalk-Schotterwerk sucht mit größ. Abnehmern für

Straßen- u. Beton-schotter

in Verbindung zu treten. Offert. erbeten unter S. 120 an die Exped. ds. Bl.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen:

Gesangbücher,

Schreibmappen

Schreib- u. Poesiealbums

Schreibzeuge

Brieftaschen

Taschenbleistifte

Briefbeschwerer

Photographie-Albums

Postkarten-Albums

Briefmarken-Albums

Portemonnaies

Vergissmeinnichte

Glasphotographien.

Feine Briefpapiere und Karten.

Goldfüllfederhalter.

Emil Georgii.

Influenza-

Kranken

empfehle ich:

Candia

3jährigen griechischen Rotwein zu M. —.95 die Flasche mit Glas,

Mavrodaphne »Achaia«

6jährigen feinsten süßlichen Dessertwein zu M. 2.— die Flasche.

Emil Georgii.

Zavelstein.

Die ausgesprochene Hundehörse ist ohne meine Zustimmung in diesem Blatte erschienen und wird aus diesem Grunde nicht abgehalten.

E. Rothfuß z. Lamm.

Zu einem letzten geselligen Beisammensein mit dem von hier scheidenden Herrn Bezirksfeldwebel **Schramm** laden in das Gasthaus zur „Traube“ auf **Donnerstag** Abend freundl. ein mehrere Freunde.

Tüchtiges Ladenfräulein

oder ein williges Mädchen, das Lust hätte, sich in einem Laden und in der Haushaltung einzulernen, wird sofort gesucht.

Schriftliche Angebote unter Z 999 an die Redakt. ds. Bl.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.